



Gute Ideen für die Region

asb Kukate. Die »Grüne Werkstatt Wendland« (GWW) geht einen ganz neuen Weg, der Abwanderung junger Menschen entgegenzuwirken. Der Zusammenschluss aus über einem Dutzend Unternehmern der Region, zum Beispiel Nya Nordiska, Werkhaus, Dreyer & Bosse oder SKF, sowie Vertretern der Wirtschaftsförderung und der Kreisverwaltung hat nach fast zweijähriger Arbeit erfolgreich intensive Kooperationen mit drei Hochschulen initiiert.

»Uns trieb um, wie wir junge Experten mit Ideen und Lust auf Landleben für das Wendland begeistern und so ihre Kreativität für die Region nutzbar machen können«, sagt Michael Seelig vom Werkhof Kukate, einer der Mitglieder der GWW. »In den Vorgesprächen kristallisierte sich heraus, dass vor allem Designkompetenz in vielen Unternehmen fehlt.« Deswegen konzentrierte sich die GWW auf die Suche nach interessierten Professoren und Studenten aus dem kreativen Bereich.

Fündig wurden sie im Design-Fachbereich der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle, der Hochschule für angewandte Kunst in Hildesheim sowie der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Studenten wie Professoren waren spontan gleichermaßen begeistert von der Idee, an der konkreten Entwicklung einer Region zu arbeiten sowie die Möglichkeit zu erhalten, praktische Erfahrungen in verschiedenen Betrieben zu sammeln. »Wie uns berichtet wurde, gibt es für Design-Studenten nur wenige Möglichkeiten, in Kontakt zu Unternehmen zu treten, um sich und ihre Fähigkeiten auszuprobieren und sich womöglich für eine spätere Anstellung zu empfehlen«, skizziert Dirk Roggan, Leiter des Kurzfilmfestivals »Wendland- Shorts«, die Probleme der Studenten.

Inzwischen fanden auf dem Werkhof Kukate bereits zwei Projektwochen statt, während derer sich die Studentinnen und Studenten intensiv damit auseinandersetzten, wie die Qualitäten und Ressourcen der Region nachhaltig genutzt werden können. Bei Betriebsbesuchen und in intensiven Arbeitsgruppen kamen dabei nicht nur eine Vielzahl von Ideen und Konzepten, sondern auch ein erstes konkretes Produkt heraus: das Brett-Spiel »SuperGAUdi«.

Dieses von den Studierenden aus Halle entwickelte und im Wendland produzierte Spiel macht unter dem Motto »Tricksen, Tarnen, Täuschen« so spielerisch wie spannend auf die ungelöste

Problematik der Entsorgung von Atommüll aufmerksam. Seine Premiere wird »SuperGAUdi« auf der Kulturellen Landpartie haben.

Jetzt im April folgt nun die nächste Projektwoche - dieses Mal in Kooperation mit Produktdesignern der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Im Herbst sollen dann im Rahmen der »Wendland-Sommerakademie« zwölf ausgewählte Studierende der verschiedenen Hochschulen gemeinsam innovative und seriennahe Produkte und Services entwickeln. »Für die Studenten ist die Sommerakademie eine spannende Möglichkeit, zusammen mit Studierenden anderer Fachbereiche von anderen Hochschulen innovative Produkte zu entwickeln«, berichtet Renate Ortmanns-Möller, Wirtschaftsförderin des Landkreises. Die bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Projektwochen sind vom Wendland so begeistert, dass sie an ihren Hochschulen lebendige »Wendland-Stammtische« eingerichtet haben. »Diese jungen Menschen kommen ganz bestimmt wieder«, freut sich Michael Seelig über den Erfolg des Projektes.

Über das europäische Interreg IVC-Projekt Netzwerk Crea.re - Creative Regions ist die GWW außerdem in einen internationalen Erfahrungsaustausch zum Thema Stadt, Land und Kreativwirtschaft eingebunden. Dokumentationen zu den bisherigen Projektwochen werden vom Werkhof Kukate auf Anfrage gern per Email zugesandt: seelig@kukate.de.

Bild: Hatten schon im "Probelauf" viel Spaß mit dem neuen Spiel "SuperGAUdi" (von links): Michael Seelig vom Werkhof Kukate, Renate Ortmanns-Möller von der Wirtschaftsförderung, Dirk Roggan, Initiator der Wendland-Shorts, und Marc Piesbergen von der Berliner Firma Modulorprojekt. Aufn.: A. Blank

[\[Artikel drucken... \]](#)

[\[Fenster schließen... \]](#)